

21. SONNTAG IM JAHRESKREIS (21.–27. AUGUST),
JAHRGANG C
(TIME AFTER PENTECOST: LECTIONARY 21)

EINFÜHRUNG

Wer führt ein geheiligtes Leben? Der dem Hungrigen zu essen gibt und sich anrühren lässt vom Leid des Nächsten; der den Feiertag heiligt, indem er dankbar eine Pause einlegt von allem Alltagsgeschäft. Heiligung heißt, sich anstecken zu lassen von der Liebe Gottes. Darum unterliegen Werke der Barmherzigkeit nicht der Sonntagsruhe. Ganz im Gegenteil: Sie sind Gottesdienst. An jedem Tag.

PSALM 103,1–8

Lobe den HERRN, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
Lobe den HERRN, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:
der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit,
der deinen Mund fröhlich macht
und du wieder jung wirst wie ein Adler.
Der HERR schafft Gerechtigkeit und Recht
allen, die Unrecht leiden.
Er hat seine Wege Mose wissen lassen,
die Kinder Israel sein Tun.
Barmherzig und gnädig ist der HERR,
geduldig und von großer Güte.

TAGESGEBET

Gott,
du bist die Liebe, die in Christus offenbar wird
und durch den Geist unsere Herzen ergreift.
Entfache unsere Liebe,
gib ihr Hand und Fuß,
dass wir mit unserem ganzen Leben
dir und den Menschen dienen
zum Lob deiner Herrlichkeit.
Durch Jesus Christus. Amen.

Jesaja 58,9b–14

Wenn du in deiner Mitte niemand unterjochst
und nicht mit Fingern zeigst und nicht übel redest,
sondern den Hungrigen dein Herz finden lässt und den Elenden sättigst,
dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen,
und dein Dunkel wird sein wie der Mittag.
Und der HERR wird dich immerdar führen
und dich sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken.
Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten
und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt.
Und es soll durch dich wieder aufgebaut werden,
was lange wüst gelegen hat, und du wirst wieder aufrichten,
was vorzeiten gegründet ward; und du sollst heißen:
»Der die Lücken zumauert und die Wege ausbessert,
dass man da wohnen könne«.

Wenn du deinen Fuß am Sabbat zurückhältst
und nicht deinen Geschäften nachgehst an meinem heiligen Tage
und den Sabbat »Lust« nennst und den heiligen Tag des HERRN »Geehrt«;
wenn du ihn dadurch ehrst, dass du nicht deine Gänge machst
und nicht deine Geschäfte treibst und kein leeres Geschwätz redest,
dann wirst du deine Lust haben am HERRN,
und ich will dich über die Höhen auf Erden gehen lassen
und will dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakob;
denn des HERRN Mund hat's geredet.

Hebräer 12,18–29

Denn ihr seid nicht gekommen zu dem Berg,
den man anrühren konnte und der mit Feuer brannte,
und nicht in Dunkelheit und Finsternis und Ungewitter
und nicht zum Schall der Posaune und zum Ertönen der Worte,
bei denen die Hörer baten, dass ihnen keine Worte mehr gesagt würden;
denn sie konnten's nicht ertragen, was da gesagt wurde:
»Und auch wenn ein Tier den Berg anrührt, soll es gesteinigt werden.«
Und so schrecklich war die Erscheinung, dass Mose sprach:
»Ich bin erschrocken und zittere.«
Sondern ihr seid gekommen zu dem Berg Zion
und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem,
und zu den vielen tausend Engeln und zu der Versammlung
und Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel aufgeschrieben sind,
und zu Gott, dem Richter über alle,

und zu den Geistern der vollendeten Gerechten
und zu dem Mittler des neuen Bundes, Jesus,
und zu dem Blut der Besprengung, das besser redet als Abels Blut.
Seht zu, dass ihr den nicht abweist, der da redet.
Denn wenn jene nicht entronnen sind,
die den abwiesen, der auf Erden redete,
wie viel weniger werden wir entrinnen, wenn wir den abweisen,
der vom Himmel redet.
Seine Stimme hat zu jener Zeit die Erde erschüttert,
jetzt aber verheißt er und spricht:
»Noch einmal will ich erschüttern nicht allein die Erde,
sondern auch den Himmel.«
Dieses »Noch einmal« aber zeigt an, dass das,
was erschüttert werden kann, weil es geschaffen ist,
verwandelt werden soll, damit allein das bleibe,
was nicht erschüttert werden kann.
Darum, weil wir ein unerschütterliches Reich empfangen,
lasst uns dankbar sein und so Gott dienen mit Scheu und Furcht,
wie es ihm gefällt;
denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.

Lukas 13,10–17

Und [Jesus] lehrte in einer Synagoge am Sabbat.
Und siehe, eine Frau war da,
die hatte seit achtzehn Jahren einen Geist, der sie krank machte;
und sie war verkrümmt und konnte sich nicht mehr aufrichten.
Als aber Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sprach zu ihr:
Frau, sei frei von deiner Krankheit!
Und legte die Hände auf sie;
und sogleich richtete sie sich auf und pries Gott.
Da antwortete der Vorsteher der Synagoge,
denn er war unwillig, dass Jesus am Sabbat heilte, und sprach zu dem Volk:
Es sind sechs Tage, an denen man arbeiten soll;
an denen kommt und lasst euch heilen, aber nicht am Sabbattag.
Da antwortete ihm der Herr und sprach:
Ihr Heuchler! Bindet nicht jeder von euch am Sabbat seinen Ochsen
oder seinen Esel von der Krippe los und führt ihn zur Tränke?
Sollte dann nicht diese, die doch Abrahams Tochter ist,
die der Satan schon achtzehn Jahre gebunden hatte,
am Sabbat von dieser Fessel gelöst werden?
Und als er das sagte,

mussten sich schämen alle, die gegen ihn gewesen waren.
Und alles Volk freute sich über alle herrlichen Taten,
die durch ihn geschahen.

FÜRBITTENGEBET

Guter Gott,
in der Gemeinschaft mit dir
gewinnt unser Leben Kraft und Grund.
Du hörst, was uns bewegt,
du weißt um unser Gebet
noch bevor wir es aussprechen.
Voll Vertrauen kommen wir zu dir.

Mannigfaltig offenbarst du dich den Menschen.
In zahllosen Sprachen ertönt dein Lob.
Schenke deiner Kirche Kreativität und Phantasie
in immer neuen Bilder und Worten von dir zu reden,
dass die Schönheit des Glaubens
viele Menschen ergreift.
Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich.

An so vielen Orten erblüht deine Schöpfung in ihrer Pracht.
Alles, was lebt, wingt das Lob deiner Herrlichkeit.
Lass uns mit einstimmen in den Lobgesang
und wecke in uns die Liebe,
die mit Achtsamkeit bewahrt, was du geschaffen hast.
Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich.

Kriegsgeschrei und Waffengeklirr sind mancherorts lauter
als der Klang von Gerechtigkeit und Frieden.
Weise Kriegsherren und Streitmächte in ihre Grenzen,
lass sie den Wohlklang der Versöhnung entdecken
und tun, was dem Frieden dient,
damit niemand mehr leiden muss unter Hass und Gewalt.
Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für unsere Kranken ...
Wir bitten dich für unsere Trauernden ...

Wir bitten dich für unsere Sterbenden und Verstorbenen ...
Sei allen nahe mit deinem Trost.
Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich.

Nimm dich unserer Bitten an, Gott.
Denn du kennst Wege, wo wir nicht weiterwissen,
in deine Hände befehlen wir alle und alles,
wofür wir gebetet haben.
Bewahre uns in deiner Liebe
durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und Leben schafft in Ewigkeit. Amen.

LESEPREDIGTEN

Alle drei Lesungen kommen in der deutschen Leseordnung nicht vor.

LIEDVORSCHLÄGE (EG)

EINGANGSLIED:

443 Aus meines Herzens Grunde
446 Wach auf, mein Herz, und singe

WOCHENLIED:

406 Bei dir, Jesu, will ich bleiben
407 Stern, auf den ich schaue

PREDIGTLIED:

299 Aus tiefer Not schrei ich zu dir
533 Du kannst nicht tiefer fallen

AUSGANGSLIED:

333 Danket dem Herrn! Wir danken dem Herrn.
515 Laudato si